1:

1. Bürgermeisterin Christiane Meyer
Jahresabschlussrede 2025
in der Stadtratssitzung am 08.12.2024

Verehrte Geistlichkeit,
verehrte Stadtratskolleginnen und -kollegen, Ortssprecher und Ortsvertreter,
liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

das Ende jedes Jahres lädt zum Innehalten und zum Bilanz ziehen ein. Bevor ich das tue, möchte ich an einige Menschen erinnern, die in unserer Stadt und in der Verwaltungsgemeinschaft ehrenamtlich Verantwortung übernommen haben, und die von uns gegangen sind. Wir betrauern den Tod von Ernst Schmeußer, unserem früheren 3. Bürgermeister und Ehrenringträger der Stadt Ebermannstadt sowie den Tod unserer ehemaligen Stadträte Günther Böhm, Wolfgang Minderlein und Dr. Peter Morys. Auch Peter Schmitt, der langjährige Gemeinderat und 2. Bürgermeister von Unterleinleiter ist verstorben. Ihnen allen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren. **Ich darf Sie bitten, sich für einen Moment des Gedenkens von Ihren Plätzen zu erheben.** (...) Ich danke Ihnen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute richtet sich unser Blick nicht nur auf die vergangenen zwölf Monate. Die Amtszeit dieses Stadtrats neigt sich dem Ende zu, am 8. März wird neu gewählt. Wir dürfen deshalb auf eine ganze Wahlperiode zurückblicken. Sie hat der Stadt, der Gesellschaft, den Menschen viel abverlangt. Pandemie, Energiekrise und Krieg in Europa, Preisanstieg und Fachkräftemangel in Deutschland haben uns erschüttert, verunsichert und in bisher nicht gekannter Weise gefordert. Angesichts der politischen Situation in Deutschland, in Europa und weltweit fragen sich viele, ob unsere Demokratie weiter die Erwartungen erfüllen kann, die in sie gesetzt werden.

Gerade deshalb lohnt sich der Blick auf das, was bei uns vor Ort gewachsen ist. Denn Demokratie zeigt ihre Kraft dort, wo sie im Alltag spürbar wird: in verlässlichen Entscheidungen, in greifbaren Verbesserungen, im

2:

Miteinander der Menschen.

Unsere Stadt Ebermannstadt hat in den sechs Jahren dieser Wahlperiode ihre Stabilität bewahrt. Sie hat mit Mut und mit großem Zusammenhalt den Widrigkeiten getrotzt. Darauf dürfen wir stolz sein.

Die grundlegende Aufgabe der Daseinsvorsorge wird zuverlässig erfüllt. Den Bürgerinnen und Bürgern wird zur Verfügung gestellt, was sie als Grundlage für ihr Leben und Arbeiten brauchen. Dabei haben wir stets die Zukunft im Blick: mehr Wohnraum, starke Bildung und Betreuung, eine lebendige Innenstadt und eine moderne Infrastruktur sollen unsere Stadt weiter auszeichnen. Wir wollen und müssen vor Ort Antworten finden, die nachhaltig, sachgerecht und vor allem menschengerecht sind. Kommende Generationen sollen eine lebensfreundliche und lebenswerte Heimat vorfinden. Dieser Aufgabe stellen wir uns mit aller Kraft.

Dazu hilft in entscheidender Weise unsere starke Stadtgesellschaft. Ebermannstadt lebt von Menschen, die sich einbringen und Verantwortung übernehmen. Unsere Stadt bietet dafür günstige Rahmenbedingungen: als Plattform für Ehrenamt, als Netzwerk für Vereine, Kultur, Feuerwehr, Jugend und Senioren. Dieses Miteinander stärkt uns – und ermöglicht vieles, was eine Verwaltung, ein Stadtrat eine Bürgermeisterin allein niemals leisten könnten.

Der Blick auf die letzten sechs Jahre zeigt: Wir haben gestaltet, nicht nur verwaltet. Wir haben angepackt und entschieden. Wir haben auch manchmal gestritten – aber immer das Ziel im Auge behalten, unsere Stadt voranzubringen.

Wo wir heute stehen, zeigen einige Eckdaten, die unsere Entwicklung im Jahr 2025 sichtbar machen.

- **Bevölkerung:** 7.069 Menschen haben ihren Erstwohnsitz in Ebermannstadt – 46 mehr als im Vorjahr. Die Zahlen des Zensus 2022 liegen, wie in vielen anderen Kommunen, niedriger; das bringt spürbare finanzielle Nachteile mit sich. Trotz zahlreicher Proteste hält die Staatsregierung aber daran fest.

25 % unserer Bürgerinnen und Bürger sind über 65 Jahre, 5 % unter sechs Jahren – nahezu unverändert.
345 Zuzügen stehen nur 283 Wegzüge gegenüber – ein weiterhin positiver Trend.
36 Geburten und 26 Eheschließungen zeigen stabile Zahlen. Meinen Bürgermeisterkollegen danke ich für ihren Einsatz als Standesbeamte, gerade auch am Wochenende.

- **Tourismus:** Die Übernachtungen in der Fränkischen Schweiz stiegen um 1,3 %. In Ebermannstadt stehen inzwischen 200 private und 473 gewerbliche Betten bereit – acht moderne Ferienwohnungen kamen hinzu.
- **Wirtschaft:** 52 Gewerbeanmeldungen stehen 47 Abmeldungen gegenüber. Die Zahl der Arbeitsplätze ist 2024 auf 2.570 gestiegen.
- **Finanzen:** Unsere Steuerkraft ist auf 1.285 € pro Einwohner gewachsen – ein Plus von 136 €.

Die Zahlen zeigen: Ebermannstadt entwickelt sich stabil und verlässlich. Das ist in bewegten Zeiten wichtiger denn je.

Thema Finanzen

Beim Thema Finanzen gilt auch für Ebermannstadt, was bundes- und landesweit festzustellen ist: Die finanzielle Lage für Städte und Gemeinden spitzt sich weiter zu.

Die Steuereinnahmen sind stabil, können aber die anhaltende Inflation nicht ausgleichen. Die ungebremste Dynamik bei den Ausgaben für Personal und Soziales verschärft die strukturelle Schieflage der Kommunen.

Was die kommunalen Finanzen deutlicher stärkt: Die Kommunen erhalten künftig einen höheren Anteil an den Gemeinschaftssteuern, und der Freistaat federt die massiven Kostensteigerungen der Bezirke durch zusätzliche 480 Millionen Euro deutlich ab. Die Schlüsselzuweisungen steigen um 2,7 Prozent auf knapp 5 Mrd. Euro.

Ein weiterer zentraler Baustein ist das bundesweite Sondervermögen: Es soll einen Investitionsschub für die Kommunen bringen. Für Bayern stehen allein 2026 bis 2029 zwei Milliarden Euro als allgemeine Pauschalen zur Verfügung. Ebermannstadt erhält voraussichtlich jährlich rd. 213.000 Euro, doch steht die

finale Aufteilung noch aus. Zusätzlich werden die kommunalen Eigenanteile in der Hochbauförderung *(Schulen, Kitas, Sportanlagen)* reduziert, bestehende Programme werden in den Jahren 2026 und 2027 um weitere 2,12 Milliarden Euro verstärkt. Unterm Strich ergibt sich: Auch das Sondervermögen stärkt unsere Investitionskraft vor Ort.

Blicken wir jetzt noch etwas genauer auf die Finanzsituation unserer Stadt.
Die **Beratungen zum Haushaltsplan 2025** waren anspruchsvoll und haben die Fraktionen über viele Wochen intensiv beschäftigt. Im Zentrum stand die Frage, wie wir Ausgaben reduzieren und dennoch bereits beschlossene Projekte verlässlich umsetzen können – und wie wir gleichzeitig zusätzliche Einnahmen erzielen, ohne unsere Bürgerinnen und Bürger unzumutbar zu belasten.
In diesem Spannungsfeld wurde gerechnet, abgewogen und verhandelt – und schließlich gemeinsam entschieden. Für Investitionen in Höhe von rund 33 Millionen Euro benötigen wir eine stabile Finanzierung. Sie gelingt durch unseren Anteil an der Einkommensteuer, durch staatliche Zuwendungen von 18,7 Millionen Euro, durch Gebühren und Beiträge – etwa im Bereich der Abwasseranlagen – und durch eine verstärkte Entnahme aus Rücklagen. Dennoch wird im Jahr 2026 ein Darlehen von 900.000 Euro notwendig, dessen Rückzahlung für das Jahr 2028 vorgesehen ist.

Um diese Finanzplanung zu ermöglichen, war die **Erhöhung der Grundsteuern ab 2026** unumgänglich – die erste seit 2012. Dieser Schritt ist niemandem leichtgefallen, eröffnet aber die finanziellen Spielräume, die wir brauchen, um unverzichtbare Investitionen zu schultern.

Die Haushaltsabwicklung bietet auch in diesem Jahr ein gemischtes Bild.
Positiv ist die Entwicklung der Gewerbesteuer: Statt der veranschlagten 3,7 Millionen Euro erwarten wir rund 3,91 Mio. Euro – ein Plus von gut 211.000 Euro. Auch die Einkommensteuer liegt mit 5,56 Mio. Euro rund 146.000 Euro über dem Ansatz. Demgegenüber stehen geringere Grundsteuereinnahmen (– 50.000 Euro) sowie die nach unten korrigierten Einkommensteuerprognosen für 2026–2028, so dass Mindereinnahmen von rund 430.000 Euro entstehen. Im Baugebiet Debert II sind 8 der 15 städtischen Grundstücke verkauft, für die übrigen liegen zahlreiche Bewerbungen vor.

5:

Auf der Ausgabenseite verlief der Mittelabfluss insgesamt planmäßig. 2025 ist ein Jahr der Spatenstiche und der Umsetzung zahlreicher Baumaßnahmen.

Für die Zukunft müssen wir jedoch festzustellen: Der Druck auf den Haushalt für 2026 und die Jahre danach nimmt eine neue Dimension an.

Die Das liegt zunächst an den Unwägbarkeiten, die beim Bauen im Bestand immer wieder auftreten: Kanalsanierung in Wohlmuthshüll zieht notwendige Straßenbaumaßnahmen nach sich. Beim Sägmühlsteg verzögert sich der Spatenstich, weil die beauftragte Firma statische Bedenken angemeldet hat. Wir ringen hier noch um tragfähige Lösungen.

Hinzu kommen Projekte, die zwar beschlossen, aber noch nicht haushälterisch hinterlegt sind. So liegt der Durchführungsbeschluss des Schulverbandes für den Ganztagsausbau an der Grundschule vor. Die Kosten werden bei rund 6 Mio. Euro liegen; trotz hoher Förderung ist ein Eigenanteil von etwa 810.000 Euro zu erwarten.

Mit solchen Situationen haben wir Erfahrung – wir haben in der Vergangenheit gezeigt, dass wir damit umgehen können.

Ganz anders verhält es sich jedoch mit der Entwicklung der Kreisumlage. Eine Erhöhung war zu erwarten, doch das nun absehbare Ausmaß übersteigt unsere bisherigen Befürchtungen und wird unsere Handlungsspielräume deutlich einengen.

Der Hintergrund ist in groben Zügen bekannt: Weil bei der Stadt Forchheim das Gewerbesteueraufkommen um 46 Millionen Euro eingebrochen ist, sinkt im Jahr 2026 die Umlagekraft der Landkreisgemeinden insgesamt um rund 40 Millionen Euro. Dadurch verschiebt sich die jeweilige Belastung der einzelnen Gemeinden erheblich. Für Ebermannstadt steigt der Umlagesatz – wie für 19 von 29 Gemeinden – auf 11,4 %. Hinzu kommen im Landkreis weitere Belastungen wie die Verlustentwicklung beim Klinikum Fränkische Schweiz sowie steigende Kosten im Sozial- und Jugendbereich und im ÖPNV.

Kurz gesagt: Wir müssen mit einer Erhöhung der Kreisumlage im siebenstelligen Bereich rechnen. Zu hoffen bleibt, dass die noch ausstehende

Schlüsselzuweisung etwas Entlastung bringt, damit die Verabschiedung des Landkreis-Haushalts im Februar nicht zu einer Zerreißprobe wird.

Unterm Strich gilt: Finanzausgleich und Sondervermögen lindern die Not, lösen aber nicht die strukturellen Probleme. Die Kommunen tragen ein Viertel der staatlichen Aufgaben, erhalten dafür jedoch nur ein Siebtel der Steuereinnahmen – eine dauerhafte Schieflage, die ohne Reformen kaum zu bewältigen ist.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen sollten wir uns nicht entmutigen lassen. Wir haben in den vergangenen Jahren gezeigt, dass wir Herausforderungen mit Klarheit, Transparenz und verlässlichen Prioritäten begegnen können. Mit Feuerwehrbedarfsplan, Tourismuskonzept, Generalentwässerungsplan und dem Maßnahmenplan für unsere Feuerwehrhäuser sind zentrale Grundlagen gelegt.

Großes Lob und herzlichen Dank verdient in diesem Zusammenhang unser Stadtkämmerer Wolfgang Krippel für seinen Einsatz und sein kostenbewusstes Handeln.

Sehr geehrte Damen und Herrn,

gerade in finanziell herausfordernden Zeiten zeigt sich, was eine Stadt wirklich stark macht: **ein gutes Miteinander.** Nicht jeder kann alles leisten, aber gemeinsam können wir viel bewegen – durch offene Kommunikation, respektvolle Zusammenarbeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu teilen.

Dieses Miteinander trägt Ebermannstadt: im Stadtrat, in der Verwaltung, in interkommunalen Kooperationen, im Ehrenamt und in unserer Kulturlandschaft. Auf diese gemeinsame Arbeit möchte ich nun näher eingehen.

Arbeit im Stadtrat – Verantwortung gemeinsam tragen

Mein Dank gilt unseren Stadträtinnen und Stadträten sowie den Ortsvertretern und Ortssprechern. Sie bringen Zeit, Energie und Geduld ein – und tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Stadt vorankommt. Demokratie wird hier vor Ort lebendig: im Austausch der Argumente, in gemeinsam getragenen

Entscheidungen.

Umso wichtiger ist der respektvolle Umgang miteinander. Wir haben in dieser Wahlperiode erlebt, dass der Ton mitunter rauer geworden ist und Kritik in der Sache immer wieder mit persönlichen Angriffen und Unterstellungen – auch gegen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung vermischt wurde. Das belastet – und hilft unserer gemeinsamen Aufgabe nicht weiter. Deshalb schlage ich für die nächste Wahlperiode vor, neben der Geschäftsordnung auch einen Verhaltenskodex zu erarbeiten: für einen respektvollen Stil, eine offene Fehlerkultur und ein Miteinander, das gute Lösungen ermöglicht.

Und da Weihnachten vor der Tür steht, ein Wunsch: Die Initiative *„Bavaria ruft – Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“* möge Gehör finden. Ein höherer Frauenanteil würde unsere Gremien stärken – vielleicht erleben wir dann erstmals auch eine Ortssprecherin oder Ortsvertreterin. Vielfalt bedeutet bessere Entscheidungen und eine stärkere Demokratie.

Verwaltung – Rückgrat unserer Stadt

Unsere Stadt funktioniert, weil viele Menschen täglich dafür arbeiten: in Verwaltung, Bauhof und Kläranlage, im Jugendbüro, Tourismus und in der Stadtbücherei St. Nikolaus, im Schulverband mit Schülerzentrum, bei den Hausmeister- und Reinigungsteams sowie in der Musikschule. Von ihrem Einsatz hängt die Glaubwürdigkeit der staatlichen Exekutive ab – und damit letztlich auch das Ansehen unserer Demokratie. Macht wird im Namen des Volkes ausgeübt.

Ihnen allen möchte ich sagen: Gerade in Zeiten offener Stellen und hoher Anforderungen beeindruckt mich Ihr Zusammenhalt. Sie springen füreinander ein, halten Abläufe verlässlich am Laufen und Tragen entscheidend dazu bei, dass Ebermannstadt funktioniert.

Zugleich begleiten Sie den Wandel: Digitalisierung, neue Verfahren und künftig auch KI verändern Prozesse, Erwartungen und Arbeitsweisen. Sie gestalten diesen Wandel mit – offen, lösungsorientiert und mit großem Verantwortungsbewusstsein.

Sie verstehen sich als Dienstleister und Möglichmacher: ob bei Aufräumaktionen mit Schulen, beim Weihnachtsmarkt und Altstadtfest oder bei Informationsveranstaltungen zu Windenergie und Baumaßnahmen. Sie

hören zu, erklären, beraten – und geben Orientierung.
Auch im Bürgerservice setzen Sie Impulse: die Einführung digitaler Lichtbilder und eine stark ausgebaute Öffentlichkeitsarbeit haben die Reichweite unserer Informationen spürbar erhöht.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Sie sind das Rückgrat unserer Stadt. Für Ihren Einsatz, Ihre Professionalität und Ihr großes Herz für Ebermannstadt danke ich Ihnen – auch im Namen des gesamten Stadtrats – sehr herzlich.

Interkommunale Zusammenarbeit – gemeinsam stärker

Wichtige Entwicklungen gelingen oft im Verbund.
Die **ILE Fränkische Schweiz Aktiv** bleibt dank verlängerter Förderung ein starker Partner: Rund 150.000 Euro Regionalbudget flossen seit 2020 nach Ebermannstadt – u. a. für das Kulturprojekt *Alte Mühle Rüssenbach*. Modernisiert wurde außerdem der Wohnmobilstellplatz am Oberen Tor mit digitalem Bezahlsystem. Forum Ehrenamt und Vereinstag setzen zusätzliche Impulse für Austausch und Vernetzung.

Auch die **Öko-Modellregion Fränkische Schweiz** stärkt unsere Region – mit Bio-Erlebnistagen, Beratung und neuen Projekten. Für 2026 stehen dafür 50.000 Euro bereit.

Stadtrat und Verwaltung können viel leisten – aber eine Stadt lebt erst durch die Menschen, die sich darüber hinaus einbringen. In Ebermannstadt finden wir dieses Miteinander überall: in Vereinen, Kulturgruppen, Feuerwehren, Initiativen und im stillen Ehrenamt. Sie alle stiften Gemeinschaft, bewahren Traditionen und gestalten Zukunft.

Auf diese starke Zivilgesellschaft – und das vielfältige Ehrenamt, das sie trägt – möchte ich nun eingehen.

Den Anfang machen diejenigen, die Menschen in Not beistehen und im Ernstfall zuverlässig zur Stelle sind.

Flüchtlinge – Dank an alle, die helfen

In den vergangenen Jahren hat uns das Thema Flucht immer wieder begleitet –

von Menschen aus Syrien und Afrika bis hin zur großen Solidaritätswelle nach Ausbruch des Ukrainekriegs 2022. Aktuell leben 158 Geflüchtete in Ebermannstadt, davon 70 aus der Ukraine. Sie stammen aus neun Nationen und wohnen teils privat, teils in den vier vom Landkreis angemieteten Unterkünften. Begleitet werden sie vom katholischen Seelsorgebereich der Caritas – unterstützt von wenigen, aber engagierten Ehrenamtlichen.
Wir wissen: Die Situation kann sich jederzeit ändern. Umso herzlicher danke ich allen, die hinsehen, helfen und Menschen in Not zur Seite stehen.
.

Retten, Löschen, Bergen, Schützen: Feuerwehr, Katastrophenschutz und Wasserwacht – In dieser Wahlperiode hat sich im Bereich der Gefahrenabwehr viel getan. Unsere **Feuerwehren** wurden mit neuen Fahrzeugen ausgestattet – darunter das Mehrzweckfahrzeug für Ebermannstadt, 2026 folgen noch zwei Tragkraftspritzenfahrzeuge für Gasseldorf und Rüssenbach. Bauliche Maßnahmen wie die Sanierung des Löschwasserteichs in Moggast und die geplante Unterstellhalle in Gasseldorf sichern die Einsatzfähigkeit. Digitale Pager und eine Kompaktschlauchpflegeanlage modernisieren den Feuerwehralltag.

361 aktive Feuerwehrleute engagieren sich derzeit im Stadtgebiet – eine beeindruckende Zahl. Mit den neuen Kinderfeuerwehren in Rüssenbach, Wohlmuthshüll und Moggast setzen wir wichtige Impulse für den Nachwuchs.

Wichtig bleibt die Zusammenarbeit über die Stadtgrenzen hinaus: Wir beteiligen uns am Atemschutzpool des Landkreises und arbeiten eng mit den Nachbarwehren zusammen.

Wir erinnern heute auch an unseren verstorbenen federführenden Kommandanten Tobias Theiler, dessen Einsatz und Haltung unvergessen bleiben.

Auch im **Katastrophenschutz** gibt es Fortschritte: Die Sirenenumrüstung auf Digitaltechnik steht kurz vor dem Abschluss; über die Anschaffung eines Notstromaggregats entscheiden wir im Januar. Der erarbeitete Sonderschutzplan durch den Landkreis wird 2026 unter Federführung unseres Hauptamtsleiters konkret für Ebermannstadt ausgearbeitet.

Eine verlässliche Partnerin bleibt die **Wasserwacht**. Sie sorgt für Sicherheit an unseren Gewässern, im EbserMare und im Schulschwimmbad. Ihr Engagement – vom Rettungsschwimmen und der Ersten Hilfe bis zur Schwimmausbildung und zu Sanitätsdiensten – ist unverzichtbar. Wir gratulieren herzlich zum 60-jährigen Jubiläum.

Ob Feuerwehr, Wasserwacht, Katastrophenschutz oder die Unterstützung Geflüchteter – überall helfen Menschen, wenn Hilfe gebraucht wird. Dieses Engagement verdient unseren tiefen Dank.

Engagement zeigt sich nicht nur im Einsatzfall, sondern jeden Tag in unseren Vereinen, Initiativen, in Kultur und Gemeinschaft. Sie alle machen Ebermannstadt lebendig.

Kultur, Gemeinschaft und Geschichte

Ein Höhepunkt der vergangenen Jahre bleibt unser **Stadtjubiläum** *„700 Jahre Ebermannstadt – meine Stadt, meine Heimat“* – ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt und die kulturelle Kraft unserer Stadt.

Auch 2025 setzte wichtige Akzente:
Ebs spielt und die Seniorenvertretung 55+ feierten ihr 10-jähriges Bestehen, der St.-Josefverein Niedermirsberg sein 30-jähriges. Der Kulturkreis Ebermannstadt – seit 75 Jahren prägend für unser kulturelles Leben – wurde mit dem Kulturpreis ausgezeichnet.

Ein zentraler Ort bleibt unser Heimatmuseum: mit dem Kulturfest zum Internationalen Museumstag, der neuen Infotafel zum „Gebrochenen Berg“ und vielfältigen Angeboten für Familien. Die Veröffentlichung von Dr. Manfred Franze zu Ortsnamen und Geschichten bereichert unser Wissen zusätzlich. Ein besonderer musikalischer Akzent war die Konzertperformance „Da verschob sich die Ruhe…“ im Lokschuppen der Dampfbahn Fränkische Schweiz.

All dies zeigt: Kultur, Geschichte und Gemeinschaft gehören zu den tragenden Kräften unseres Stadtlebens.

11:

Denkmäler bewahren – Orte für die Zukunft gestalten

Kultur lebt nicht nur von Veranstaltungen, sondern auch von den Orten, die unsere Geschichte tragen. Deshalb gehört es zu unseren wichtigen Aufgaben, Denkmäler zu erhalten und ihnen zugleich eine zeitgemäße Nutzung zu ermöglichen. Drei Beispiele möchte ich nennen:

- Historische Scheune in Poxstall: Die Sanierung startet im Februar 2026 – möglich durch die Unterstützung des Landesamtes für Denkmalpflege und der Oberfrankenstiftung.
- Ehemaliges Gasthaus „Zum Bayerischen“: Das denkmalgeschützte Haupthaus bleibt erhalten, der rückwärtige Teil wird zurückgebaut und das Umfeld zur Stärkung der Sozialen Mitte Breitenbach neugestaltet.
- Bierkeller Nitsche: Wir sind in guten Gesprächen mit einem Interessenten und hoffen auf eine Wiedereröffnung 2026 – ein wichtiges Stück fränkischer Bierkultur.

Diese Beispiele zeigen: Denkmalpflege bewahrt Geschichte – und schafft Orte mit Zukunft.

Städtepartnerschaft – Zusammenhalt über Grenzen hinweg

Unsere 55-jährige Städtepartnerschaft mit Chantonnay bleibt ein starkes Zeichen gelebter europäischer Freundschaft. Höhepunkt waren die Jubiläumsfeierlichkeiten, zu denen ich mit einer Delegation nach Frankreich gereist bin.

Getragen wird diese Partnerschaft von vielen Engagierten, Gastfamilien, Vereinen und Schulen. Der Jugendaustausch, inzwischen zum zweiten Mal, ermöglichte 15 Jugendlichen eine intensive Woche in Chantonnay und stärkt die europäische Idee.

Der Blick geht nach vorn: Zu Pfingsten 2026 findet in Ebermannstadt die nächste Miniolympiade statt – ein Fest der Freundschaft, für das wir Helferinnen, Helfer und Gastfamilien suchen.

Engagement würdigen – Ehrenamt stärken

Ebermannstadt lebt von Menschen, die sich einbringen. Deshalb ehren wir alle zwei Jahre verdiente Bürgerinnen und Bürger – die nächste

Ehrungsveranstaltung ist im Februar 2026. Auch der Vereinsempfang im Frühjahr bietet Raum für persönlichen Dank.

Neben dem Regionalbudget unterstützen wir das Ehrenamt und die Jugendarbeit mit einem kleinen, aber wirksamen Etat – für Jubiläen, Mobiliar, Ausrüstung und Projekte junger Menschen. Ebenso wichtig ist unsere konkrete Hilfe, wenn Vereine Unterstützung brauchen.

Unsere Stadtgesellschaft funktioniert, weil viele mithelfen. Allen, die Verantwortung übernehmen und Gemeinschaft stiften, gilt mein herzlicher Dank.

Durch die Zusammenarbeit von Stadtrat, Verwaltung und Bürgermeisterin wurden viele Themenbereiche in Angriff genommen.

Wie eingangs gesagt: Wir haben die Zukunft im Blick.
Darum wenden wir uns nun den Bereichen zu, die für Ebermannstadt in den kommenden Jahren entscheidend sind – gute Bildung, moderne Infrastruktur, attraktives Wohnen und eine starke Innenstadt.

Bildung: Investition in die nächste Generation
Gute Bildung ist der Schlüssel für unsere Zukunft. Dass wir hier seit vielen Jahren konsequent investieren, wurde nun sichtbar gewürdigt: Ebermannstadt erhielt das Qualitätssiegel *„Bildungskommune im Landkreis Forchheim“* – eine Auszeichnung, auf die wir stolz sein können.

Für unsere Kleinsten wurde viel erreicht: Die Kita St. Marien wurde saniert und erweitert, in der Krippe Zwergenland entstand ein weiteres Raummodul, die Kinderkrippe St. Konrad wurde in kurzer Zeit aufgebaut. Der Bau des Kinderhauses Wiesentgarten als erster Baustein des Generationenquartiers schreitet gut voran.

Zur Vorbereitung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung ab 2026 hat sich der Schulverband für den kooperativen Ganztag entschieden – der Durchführungsbeschluss ist gefasst, die Förderanträge laufen.

Auch die Jugend bekommt mehr Raum: mit dem Haus der Jugend K4,

regelmäßigen Jugendforen und Beteiligungsprojekten wie *OpenEbs 2024*. 2026 soll die Gründung eines Jugendbeirats folgen, offen für alle 14- bis 20-Jährigen und Vertreter der Vereine. Ebenfalls geplant: die Aufwertung des Stadtparks mit Brunnen, Sitzgelegenheiten, Kugelbahn und Sandarium.

Bewegung und Gesundheit bleiben wichtige Bausteine: Das EbserMare wurde saniert, die Spielplätze Diesbrunnen und Mühlgraben erneuert, Veranstaltungen wie der LOWA Ultratrail haben Strahlkraft. Die jährliche Sportlerehrung würdigt unsere Athletinnen und Athleten; ein besonderer Moment war die Abschlussgala für Lukas Kohl, siebenfacher Weltmeister im Kunstradsport.

Aktuell im Fokus stehen die Sanierung des Schulschwimmbads und die Teilsanierung des Sportzentrums – wichtige Schritte für moderne Bedingungen im Schul-, Vereins- und Freizeitsport.

Digitalisierung – Ebermannstadt auf dem Weg zur Gigabitstadt

Die Digitalisierung haben wir in dieser Wahlperiode deutlich vorangebracht: Viele Ortsteile sind bereits erschlossen, Verfahren vorbereitet und zentrale Grundlagen geschaffen.

Derzeit läuft die größte Ausbauphase unserer Stadt. Neben dem eigenwirtschaftlichen Ausbau erfolgt parallel der flächendeckende Glasfaserausbau über die Bayerische Gigarichtlinie. Straßen und Gehwege werden geöffnet, Leitungen verlegt – vielerorts befinden wir uns mitten in einer intensiven Bauphase. Für die damit verbundenen Einschränkungen bitte ich um Verständnis.

Mit der kommenden Bundesförderung wird nahezu jeder Haushalt einen gigabitfähigen Anschluss erhalten. Das stärkt unseren Standort und ermöglicht digitale Teilhabe für alle.

Mein besonderer Dank gilt unserem Breitbandpaten Andreas Kirchner, der diesen Prozess über Jahre engagiert vorangetrieben hat.

14:

Wohnen – Innenentwicklung und verantwortungsvoller Flächenumgang

In dieser Wahlperiode haben wir unseren Kurs der Innenentwicklung konsequent fortgesetzt: Wohnraum sichern, Brachflächen aktivieren und bezahlbares Wohnen ermöglichen. Dafür wurde Ebermannstadt 2024 als eine von nur drei Gemeinden in Bayern mit dem *Gütesiegel „Flächenbewusste Kommune“* ausgezeichnet.

Erreicht wurde bereits viel, bei manchem brauchen wir Geduld: der Flächennutzungsplan der Innenentwicklung, das Wohnquartier Stadtgärten sowie die Bebauungspläne „Im Gewend“ und „Peunt IV – Kirchenplatz“ mit Anteilen geförderten Wohnraums. Beide Projekte stocken, weil Fördermittel fehlen – für Wohnraum, der dringend gebraucht wird. Auch der Bebauungsplan „Pretzfelder Straße“ kommt aufgrund der wirtschaftlichen Lage nicht voran.

Aktuell ist die Erschließung des Baugebiets Debert II abgeschlossen: 8 Grundstücke sind verkauft, und für die verbleibenden 7 liegen zahlreiche Bewerbungen junger Familien vor. Zudem wird uns künftig die große BMI-Fläche mit rund 22.000 m^2 beschäftigen – ein bedeutendes Potenzial für die weitere Innenentwicklung.

Gut gestalteter öffentlicher Raum

Zur Lebensqualität gehört, aber mehr als Wohnraum. Es braucht auch einladende öffentliche Räume. Räume, in denen Menschen sich begegnen, sich bewegen und wohlfühlen.
Deshalb wurden die stadtnahe Erholung und Aufenthaltsbereiche gezielt weiterentwickelt:

- Bebauungsplan „Flutmulde“ für geordnete Parkraumlösungen,
- erneuertes Kneippbecken im Stadtpark,
- Calisthenics-Anlage, Sportgeräte und Sportbox in der Flutmulde
- Waldsofas und „Lieblingswege“.

Mein Dank gilt an dieser Stelle dem TSV und insbesondere Stadträtin Andrea Hutzler, die mit Pragmatismus und Elan und persönlichem Einsatz vieles vorangetrieben hat.

Wirtschaft fördern & Wandel der Innenstadt begleiten

Eine starke lokale Wirtschaft braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Deshalb begleiten wir unsere Betriebe und reagieren gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises auf individuelle Herausforderungen.

Mit der neuen Unternehmergemeinschaft entsteht erstmals eine gemeinsame Plattform für Betriebe und Handwerk im gesamten Stadtgebiet – ein wichtiger Impuls für Austausch, Vernetzung und gemeinsame Initiativen.

Die Innenstadt bleibt ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Die ISEK-Lenkungsgruppe begleitet den Wandel und setzt Impulse. Mit dem Auslaufen des Zentrenmanagements sichern wir die erreichten Fortschritte: Die neue Stelle für Stadtmarketing und Standortentwicklung wird im Team Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit verankert.

Unsere Ansätze zur nachhaltigen Innenstadtentwicklung durfte ich 2025 beim Deutschen Kommunalkongress vorstellen – sie fanden bundesweit große Anerkennung.

Große Umbrüche unserer Zeit: Klimaschutz, Energie und der Schutz unserer Lebensgrundlagen

Klimaschutz und Energiewende – konsequent vorangebracht

Wir haben in dieser Wahlperiode wichtige Schritte umgesetzt, um die Energiewende vor Ort spürbar voranzubringen:

- Weitere Ladesäulen wurden im Stadtgebiet installiert.
- Die Freiflächen-Photovoltaikanlage Poxstall liefert seit 2023 erneuerbaren Strom.
- Das Biomasseheizwerk wurde übernommen, modernisiert und mit einem Zukunftskonzept weiterentwickelt.
- Die Straßenbeleuchtung wurde vollständig auf LED umgerüstet; in unseren Liegenschaften – Grund- und Mittelschule sowie Stadthalle erfolgt diese Modernisierung ebenfalls.

Unsere Stadtwerke sind ein starker Partner der Energiewende – für Ebermannstadt und in der ganzen Region, etwa im Verbund mit dem

Windpark Brunn in Heiligenstadt.

Bürgerwindpark „Lange Meile Süd“ – ein Zukunftsprojekt für die Region
Der Genehmigungsantrag für vier Anlagen ist gestellt, mit einer Entscheidung rechnen wir Anfang 2026. Parallel bereiten wir Projektentwicklung, Gesellschaftsgründung und Bürgerbeteiligung vor. Ziel bleibt: regionale Wertschöpfung und echte Beteiligungsmöglichkeiten.
Das Ergebnis des Workshops mit der Agrokraft bestätigt: Eine Bürgerwindpark GmbH & Co. KG bietet dafür die besten Voraussetzungen.

Kommunale Wärmeplanung – der Rahmen für die nächsten Jahre
Seit 2025 arbeiten wir gemeinsam mit Unterleinleiter und Wiesenttal an einer kommunalen Wärmeplanung. Sie soll klären, wie wir künftig verlässlich, bezahlbar und klimafreundlich heizen.

Klimaschutz heißt auch Verkehr neu denken
Wir setzen uns für eine bessere Taktung der *agilis*-Bahn ein, für zukunftsfähigen ÖPNV und Lösungen der „letzten Meile“. Die Dampfbahn Fränkische Schweiz ist dabei touristisch wie perspektivisch ein starker Partner für regionale Mobilitätsideen.

Wir erwarten die Ergebnisse des landkreisweiten Mobilitätskonzepts – insbesondere zu Radverkehr und Vernetzung. Zugleich stärken wir die Verkehrssicherheit, etwa durch das Verkehrskonzept Schulstraße oder die barrierefreie Bushaltestelle Bahnhof.

Initiativen wie *„Zug um Zug in die Zukunft“* und die Teilnahme an der Tempo-30-Initiative *„Lebenswerte Städte“* ergänzen den Weg hin zu klimafreundlicher Mobilität.

Gewässer-, Trinkwasser- und Naturschutz – Verantwortung für unsere Lebensgrundlagen Der Schutz unserer Gewässer und der Trinkwasserversorgung gehört zu unseren wichtigsten Aufgaben. In dieser Wahlperiode wurde viel erreicht:

<u>Trinkwasserschutz:</u>

- Die Mülldeponie Breitenbach wurde saniert – ein wichtiger Beitrag zum Grundwasserschutz.
- Der Quellschacht Gasseldorf wurde saniert und der Hochbehälter Rüssenbach erneuert.
- Mit der neuen Verbundleitung wurde ein **z**weites Standbein der Wasserversorgung in Eschlipp geschaffen.
- Wir unterstützen das Wässerwiesenprojekt des Landkreises, das die Erhaltung von wertvollen Feuchtlebensräume sichert.
- Unsere Stadtwerke haben am Trinkwasserstrukturkonzept des Landkreises mitgewirkt.

Abwasserentsorgung:

- Der Bau der Klärschlammtrocknungsanlage wurde 2024 abgeschlossen.
- Die Kanalsanierung Buckenreuth wurde durchgeführt, Burggaillenreuth 2024 an die Kläranlage angeschlossen.
- Mit dem Generalentwässerungsplan schaffen wir eine verlässliche Grundlage für die kommenden Jahre.

Aktuell: Die Kanalsanierungen in Wohlmuthshüll und Niedermirsberg liegen im Plan. Anfang 2026 starten auf der Kläranlage die ersten Bauabschnitte mit Rechen und Nachklärbecken. Wir tun alles dafür, den Zeitplan einzuhalten, damit unsere Bürgerinnen und Bürger von der Förderung profitieren.

Natur- und Artenschutz – jeder Beitrag zählt

Natur- und Artenschutz wird bei uns großgeschrieben – von kleinen Maßnahmen wie der Beringung von Störchen bis zu großen Projekten unserer Partner. Ein herausragendes Beispiel ist der Streuobstpakt der ILE Fränkische Schweiz Aktiv: In den vergangenen Jahren wurden rund 5.500 neue Bäume gesetzt, davon 400 allein in Ebermannstadt.

Klimaschutz, Energie und der Schutz unserer Lebensgrundlagen bleiben große Herausforderungen. Wir gehen sie entschlossen an, gemeinsam und mit klarer Verantwortung für kommende Generationen.

Daseinsvorsorge – sichtbar im Alltag, oft kostspielig

Ob eine Stadt funktioniert, zeigt sich im Alltag: an sicheren Brücken, gut befahrbaren Straßen und gepflegten Friedhöfen. Diese Grundlagen sind unverzichtbar – und zugleich oft sehr kostenintensiv. Trotzdem haben wir in dieser Wahlperiode Schritt für Schritt investiert.

Brücken:

Wir haben Brücken erneuert und saniert – in Rüssenbach ebenso wie in Breitenbach. Für das kommende Jahr bereiten wir die Erneuerung des Sägmühlstegs vor, und auch die Nepomukbrücke bleibt ein wichtiges Thema. Die aktuellen Untersuchungen werden zeigen, welche Maßnahmen erforderlich sind.

Straßen:

In Buckenreuth und in der Unteren Hauptstraße wurden Straßen erneuert. Der Sanierungsbedarf – insbesondere in den Ortsteilen – bleibt groß. Daher stehen als Nächstes an: die Sanierung des Fußwegs in Breitenbach, notwendige Straßenarbeiten im Anschluss an die Kanalsanierung in Wohlmuthshüll sowie der Ausbau der Hirtengasse und die Neugestaltung des Kreuzungsbereichs am Feuerwehrhaus in Rüssenbach.

Friedhöfe – Orte des Abschieds im Wandel

Die Bestattungskultur verändert sich, und darauf haben wir reagiert. Neue Urnenfelder in Ebermannstadt, Niedermirsberg und Wohlmuthshüll wurden geschaffen; aktuell kommt Rüssenbach hinzu. Die Aussegnungshalle Ebermannstadt ist wegen Sanierungsarbeiten gesperrt – wir hoffen auf eine Wiedereröffnung im neuen Jahr.

Zukunft gestalten, Umbrüche bewältigen und Daseinsvorsorge sichern – all das gelingt nur gemeinsam. Ebermannstadt ist auf einem guten Weg.

Dank

Mein erster Dank gilt heute den Stadträtinnen und Stadträten sowie den Ortssprechern und Ortsvertretern. Sie alle haben in den vergangenen sechs Jahren Verantwortung übernommen, diskutiert, abgewogen und Entscheidungen getroffen – oft unter schwierigen Bedingungen. Dieses Engagement ist unverzichtbar für eine lebendige kommunale Demokratie.

Ebenso danke ich meinen beiden stellvertretenden Bürgermeistern, Rainer Schmeußer und Richard Wiegärtner, die mein volles Vertrauen genießen und mich zuverlässig unterstützen.

Mein großer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Verwaltung, Bauhof, Kläranlage, Stadtwerken, Jugendbüro, Tourismus, Schulverband, Musikschule und Bücherei. Sie halten den täglichen Betrieb am Laufen – mit Professionalität, Leidenschaft und einem großen Herzen für die Menschen in unserer Stadt.

Ein besonderer Dank gilt unserem Geschäftsstellenleiter Andreas Kirchner für seine unermüdliche Unterstützung. Er arbeitet weit über das übliche Maß hinaus und trägt maßgeblich dazu bei, dass Ebermannstadt vorankommt. Ebenso danke ich Frau Ulrike Schmidt, meiner Teamassistenz, die stets den Überblick behält und mir vieles zuverlässig abnimmt.

Mein Dank gilt auch den vielen Ehrenamtlichen in Vereinen, Initiativen, Kirchen und Organisationen – und all jenen, die einfach anpacken, weil ihnen ihre Stadt am Herzen liegt. Sie sind das tragende Fundament unseres Zusammenhalts.

Und schließlich danke ich meinem Mann und meiner Familie – für Geduld, und Unterstützung.

Die kommende Zeit wird Veränderungen bringen. Die Kommunalwahl am 8. März 2026 wirft ihre Schatten voraus. Ich wünsche mir und hoffe, dass der politische Wettbewerb so fair und sachlich wie möglich bleibt. Letztlich wird auch im neuen Stadtrat ein gutes Miteinander zum Besten unserer Stadt sein. Ich bin zuversichtlich, dass Ebermannstadt weiterhin von verantwortungsvollen Entscheidungen und vom Engagement vieler getragen sein wird.

Für die nächsten Wochen aber wünsche ich Ihnen allen und Ihren Familien eine friedliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und erholsame Feiertage. Kommen Sie gut und zuversichtlich ins neue Jahr.